



## **Gnadenhütten Journal**

**Comprehensive Report pages 1 - 15**

Bethlehem Digital History Project

<http://bdhp.moravian.edu>

---

Source document location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa. - Box 323, Folder 1

---

Transcriptions by: Irakly Chkhenkely & Rachel Wheeler

1.  
Ausführlicher Bericht  
von der Verhandlung der  
Brüder  
in Bethlehem und Gnadenhütten  
mit der Nation  
der Nantikoks und Shawanos  
vom April an 1752.  
wie auch von dem mit beyden Nationen nach-  
mals geschlossenen Bund  
in Gnadenhütten,  
derselben Besuch in Bethlehem  
im Julio 1752. u. s. w.

**Ausführlicher Bericht  
von der Verhandlung der  
Bruder  
in Bethlehem und Gnadenhütten  
mit der Nation  
der Nantikoks und Shawanos  
vom April an 1752  
wie auch von dem mit beyden Nationen nach-  
mals geschlossenen Bund  
in Gnadenhütten,  
derselben Besuch in Bethlehem  
im Julio 1752 u. s. w.**

Die Brüder von Gnadenhütten sehr aufgefallen, sich wieder einmal um die Nation der Nantickoks und Shawanos in und um Wajomick (die schon seit mehr als 10 Jahren dem Jünger {Johanan} sehr am Herzen liegen) sich zu bekümmern; so wurde resolvirt, ein paar Indianer Brüder von Gnadenhütten zu ihnen auf einen Besuch zu schicken, dazu wurden die beyden Brüder Nathanael und Petrus ausgewählt: Sie kamen anbruggen 4. v. 30. Mart. a.c. nach Lufflosau. D. den 3. April. <sup>1752</sup> als am 2ten Osterfeiertag vormittags um 8. Uhr mer um 2. Maß aüß dem kleinen Saal in Lufflosau, dabey war, ysinirer Toben und Pilger iser Abfertigung, und so auß dinst 2. Lutter, Nathanael und Petrus, die isuige zu dem nonfabauian Lo, sich in Wajomick, kringten.

5. den 4. April. gingen sie miteinander von Bethlehem ab nach Gnadenhütten.

4. den 6. April. Gienß nach dem Morgen Drogen Saltz Br. Martin noch um 2. M. mit dander. Nathanael.

Nachdem den Brüdern sehr aufgefallen, sich wieder einmal um die Nation der Nantickoks und Shawanos in und um Wajomick (die schon seit mehr als 10 Jahren dem Jünger {Johanan} sehr am Herzen liegen) sich zu bekümmern; so wurde resolvirt, ein paar Indianer Brüder von Gnadenhütten zu ihnen auf einen Besuch zu schicken, dazu wurden die beyden Brüder Nathanael und Petrus ausgewählt.

Sie kamen deswegen (do.) d. 30 Mart. a.c. nach Bethlehem-

M. den 3 April 1752 als am 2ten Osterfeiertag vormittags um 8 Uhr war ein L. Mahl auf dem kleinen Saal in Bethlehem, dabey verschiedene Boten und Pilger ihre Abfertigung, und so auch diese 2 Brüder, Nathanael und Petrus, die ihrige zu dem vorhabenden Besuch in Wajomick, kriegten.

Di. den 4 April gingen sie miteinander von Bethlehem ab nach Gnadenhütten.

Do. den 6 April gleich nach dem Morgen Seegen hatte Br. Martin noch ein L.M. mit der Br. Na-

thanael und Petrus und hatte noch herzlichsten Au-  
sprechung mit ihnen, besonders von ihrem nahen  
Umgang mit dem L. Heiland. Und denn liesen  
wir sie selig und in Frieden ihre Straße ziehen  
nach Nescopoko und Wajomick.

Den 16. Apr. Abends kamen die Br. Natha-  
nael und Petrus wieder von ihrem Besuch von  
Nescopoko und Wajomick vergnügt und er-  
freut zurück.

Den 7. April Abends gesund und  
vergnügt in Nescopoko angekommen, und un-  
sers Gottliebs Bruder daselbst nahm sie in sei-  
ne Hütte und empfing sie freundlich. Nach ei-  
ner kleinen Weile kamen die Indianer, die zu Haus  
waren, in die Hütte, wo sie logirten und bewill-  
komnten sie. Sie setzten sich bey ihrem Feuer  
nieder und Discurirten über verschiedene Sa-  
chen, wobey Br. Nathanael Gelegenheit kriegte,  
ihnen mit Freundlichkeit seinen Gehorsam und  
von der Liebe des Heilands zu sagen. Die India-  
ner saßen dabey ganz still und hörten auf-  
merksam zu. Und so hatten sie auch den fol-  
genden Tag Besuch und Gelegenheit, ihnen wieder  
etwas vom Heiland zu sagen. Den 9. besuchte  
Br.

thanael und Petrus und hatte noch herzlichsten Un-  
terredung mit ihnen, besonders dem nahen  
Umgang mit dem L. Heiland. Und denn liesen  
wir sie selig und in Frieden ihre Straße ziehen  
nach Nescopoko und Wajomick.

So. den 16. Apr. Abends kamen die Br. Natha-  
nael und Petrus wieder von ihrem Besuch von  
Nescopoko und Wajomick vergnügt und er-  
freut zurück.

Sie sind den 7ten April Abends gesund und  
vergnügt in Nescopoko angekommen, und un-  
sers Gottliebs Bruder daselbst nahm sie in sei-  
ne Hütte und empfing sie freundlich. Nach ei-  
ner kleinen Weile kamen die Indianer, die zu Haus  
waren, in die Hütte, wo sie logirten und bewill-  
komnten sie. Sie setzten sich bey ihrem Feuer  
nieder und Discurirten über verschiedene Sa-  
chen, wobey Br. Nathanael Gelegenheit kriegte,  
ihnen mit Freundlichkeit seines Herzens was  
von der Liebe des Heilands zu sagen. Die India-  
ner saßen dabey ganz stille und hörten auf-  
merksam zu. Und so hatten sie auch den fol-  
genden Tag Besuch und Gelegenheit, ihnen wieder  
etwas vom Heiland zu sagen. Den 9ten besuchte

Br. Nathanael den alten Nutumer, der sich sehr  
freute, daß er besucht wurde von den Ind. Br.  
aus Gnadenhütten, die er lieb hat. Br. Nathanael  
sagte ihm, aus dem Grunde, wären sie auch  
hierher gekommen, weil sie Sie auch lieb hätten,  
sagte ihm auch was von der Liebe des Heilandes.  
Den 10ten Nachmittag besuchten sie nochmals  
die Indianer in ihren Hütten und nahmen auch  
zugleich Abschied. Die Indianer derselbst waren  
freundlich und danckten vor dem Besuch. Und  
so reißen sie den Abend noch ettl. Meilen  
nach Wajomick zu. Den 11ten Nachmittag  
kamen sie nach Wajomick allwo sie gleich ein  
Chief, der den Nathanael kannte, noch von dem  
letzten Herbst her, bewillkommte und sie in  
sein Haus einlogirte, und ihnen den Platz, den  
sie letzten Herbst hatten, wieder einräumte.  
Sie waren nicht lange da, so kamen gleich die  
Chiefs, die zu Hause waren, besuchten sie und  
waren recht freundlich und brüderl., bedauer-  
tens gleich, daß die meisten von ihren jungen  
Leuten nicht zu Haus wären, sondern noch auf  
der Jagd; Sie brachten bis spät in der Nacht bey  
einander zu. Br. Nathanael hatte Gelegenheit  
in ihnen

Br. Nathanael den alten Nutumer, der sich sehr  
freute, daß er besucht wurde von den Ind. Br.  
aus Gnadenhütten, die er lieb hat. Br. Nathanael  
sagte ihm, aus dem Grunde, wären sie auch  
hierher gekommen, weil sie Sie auch lieb hätten,  
sagte ihm auch was von der Liebe des Heilandes.  
den 10ten Nachmittag besuchten sie nochmals  
die Indianer in ihren Hütten und nahmen auch  
zugleich Abschied. Die Indianer derselbst waren  
freundlich und danckten vor dem Besuch. Und  
so reißen sie den Abend noch ettl. Meilen  
nach Wajomick zu. Den 11ten Nachmittags  
kamen sie nach Wajomick allwo sie gleich ein  
Chief, der den Nathanael kannte, noch von dem  
letzten Herbst her, bewillkommte und sie in  
sein Haus einlogirte, und ihnen den Platz, den  
sie letzten Herbst hatten, wieder einräumte.  
Sie waren nicht lange da, so kamen gleich die  
Chiefs, die zu Hause waren, besuchten sie und  
waren recht freundlich und brüderl., bedauer-  
tens gleich, daß die meisten von ihren jungen  
Leuten nicht zu Haus wären, sondern noch auf  
der Jagd; Sie brachten bis spät in der Nacht bey  
einander zu. Br. Nathanael hatte Gelegenheit

unsere Gott und Heiland mit einem warmen  
Herzen recht liebreich vorzumachen, und alles  
was gegenwärtig war, hörte fleißig zu, und  
dem Nathanael und Petrus wars wohl in ihrem  
Herzen. Den 12ten April vormittags besuchte  
Nathanael und Petrus den alten John Cosse, der  
auch ein Chief ist, bey dem brachten sie die mei-  
ste Zeit den Tag über zu, und der Mann konnte  
wüchtl. seiner Liebe nicht genug bezeugen, und wie  
froh er über den Besuch der Brüder war. Br.  
Nathanael hatte Gelegenheit dem Mann das  
Liebes Herz Jesu und auch das Herz der Br.  
auf eine angenehme und liebl. Art zu beschrei-  
ben. John Cosse sagte: er hätte die Brüder  
würckl. in seinem Herzen lieb, und es wäre  
ihm allemal besonders lieb, wenn die Brüder  
sie besuchten, und hofft daß dadurch noch was  
guts auch bey den andern werde heraus kommen,  
und ihre Leute würden nun auch mehr nach  
Gnadenhütten kommen und mit den Brüdern  
daselbst bekannter werden. Den 13ten brachten  
sie den Tag über noch da zu und die Leute wa-  
ren alle freundl. und bezeugten ihre Liebe ge-  
gen die Brüder, hatten den Tag über wieder  
viel Gelegenheit, den Leuten, und besonders den  
Chiefs

unsere Gott und Heiland mit einem warmen  
Herzen recht liebreich[?] vorzumachen, und alles  
was gegenwärtig war, hörte fleißig zu, und  
dem Nathanael und Petrus wars wohl in ihrem  
Herzen. Den 12ten April vormittags besuchte  
Nathanael und Petrus den alten John Cosse, der  
auch ein Chief ist, bey dem brachten sie die mei-  
ste Zeit den Tag über zu, und der Mann konnte  
würckl. seine Liebe nicht genug bezeugen, und wie  
froh er über den Besuch der Brüder war. Br.  
Nathanael hatte Gelegenheit dem Mann das  
Liebes Herz Jesu und auch das Herz der Br.  
auf eine angenehme und liebl. Art zu beschrei-  
ben. John Cosse sagte: er hätte die Brüder  
würckl. in seinem Herzen lieb, und es wäre  
ihm allemal besonders lieb, wenn die Brüder  
sie besuchten, und hofft daß dadurch noch was  
guts auch bey den andern werde heraus kommen,  
und ihre Leute würden nun auch mehr nach  
Gnadenhütten kommen und mit den Brüdern  
daselbst bekannter werden. Den 13te. brachten  
sie den Tag über noch da zu und die Leute wa-  
ren alle freundl. und bezeugten ihre Liebe ge-  
gen die Brüder, hatten den Tag über wieder  
viel Gelegenheit, den Leuten, und besonders den

Chiefs, etwas vom Heiland und seiner Liebe gegen  
alle Menschen zu sagen, und brachten wieder  
bis Mittennacht bey einander zu. Den 14. April  
früh machten sich die Brr. Reisefertig, die Chiefs  
Frau machten ihnen was zu essen zu rechte um  
es mit auf ihren Rückweg zu nehmen. Die  
Chiefs kamen und besuchten sie noch einmahl,  
sagten auch, daß in etl. Tagen auch etl. von ihren  
Leuten uns in Gnadenhütten besuchen solten, auf  
daß wie mehr bekannter mit einander werden.  
John Cosse sagt: Wenn er nicht so Schmerzen in  
seinen Füß hätte, so wolte er gleich mit den Brü-  
dern nach Gnadenhütten gehen. Darauf nahmen  
die Brüder Abschied von denen Indianern und beym  
Abschied nehmen sahe Br. Nathanael ein armes  
Kind beym Feuer sitzen, das war meist nackend,  
und frohr sehr; Br. Nathanael nahm seine Blan-  
quet, die er um sich hatte, und schenckte sie dem  
armen Kind: das gab den Leuten daselbst einen  
solchen Eindruck und sagten; das nehmen wir  
so an, als wenn ihrs und gethan hättet, dar-  
auf giengen die Brr. fort, die Indianer sohen  
ihnen nach so lang sie sie sehen konte. Sie  
nahmen ihren Weg von Wajomick gerade durch  
den Busch nach Gnadenhütten zu, und kamen den

Chiefs, etwas vom Heiland und seiner Liebe gegen  
alle Menschen zu sagen, und brachten wieder  
bis Mittennacht bey enander zu. Den 14. April  
früh machten sich die Brr. Reisefertig, des Chiefs  
Frau machten ihnen was zu essen zu rechte um  
es mit auf ihren Rückweg zu nehmen. Die  
Chiefs kamen und besuchten sie noch einmahl,  
sagten auch, daß in etl. Tagen auch etl. von ihren  
Leuten uns in Gnadenhütten besuchen solten, auf  
daß wie mehr bekannter mit einander werden.  
John Cosse sagte: Wenn er nicht so Schmerzen in  
seinen füß hätte, so wolte er gleich mit den Brü-  
dern nach Gnadenhütten gehen. Darauf nahmen  
die Brüder Abschied von denen Indianern und beym  
Abschied nehmen sahe Br. Nathanael in armes  
Kind beym Feuer sitzen, das war meist nackend,  
und frohr sehr; Br. Nathanael nahm seine Blan-  
quet, die er um sich hatte, und schenckte sie dem  
armen Kind: das gab den Leuten daselbst eine  
solchen Eindruck und sagten; das nehmen wir  
so an, als wenn ihrs und gethan hättet, dar-  
auf giengen die Brr. fort, die Indianer sohen  
ihnen nach so lang sie sie sehen konte. Sie  
nahmen ihren Weg von Wajomick gerade durch  
den Busch nach Gnadenhütten zu, und kamen den  
16ten

16<sup>ten</sup> glückl. hier an, und erzählten dabey, daß es von hier aus durch den Busch nicht weiter ist nach Wajomick als von hier nach Nescopeko und wäre kein solcher schlimmer Weg als nach Nescopeko. Überhaupt bezeugte Br. Nathanael und Petrus, daß es ihnen recht wohl unter den Nantikoks gewesen wäre, und hätten gute Hoffnung, daß der liebe Heiland auch bald würde Br. und Schwestern unter ihnen kriegen.

In Ansehung der Sprache, haben die Nantikoks nicht ganz andere als die Mahikans und Delawares, verstehen aber alle meistens gut englisch, daher haben auch unsere Ind. Brüder in englischer Sprache mit ihnen geredet.

1. den 24. April Abends kamen 2 Indianer als Boten von der Nation der Nantikoks von Wajomick mit Worten, die sie den Brüdern zu sagen hätten.

4. den 27. April Die 2. Nantikoks besuchten den Nachmittag den Br. Martin, Br. Jonathan und Nathanael wenn auch dabey. Die Nantikoks brachten die große Hungers. Noth ihrer Leute auf eine artige Weiße ins Andencken, baten wir mögten uns ihrer annehmen, und wenn wir könnten, ihnen mit etwas Welschkorn helfen; erzählten dabey daß sie letztes Jahr einen großen Mißwachs hätten

16ten glückl. hier an, und erzählten dabey, daß es von hier aus durch den Busch nicht weiter ist nach Wajomick als von hier nach Nescopeko und wäre kein solcher schlimmer Weg als nach Nescopeko, Überhaupt bezeugte Br. Nathanael und Petrus, daß es ihnen recht wohl unter den Nantikoks gewesen wäre, und hätten gute Hoffnung, daß der liebe Heiland auch bald würde Br. und Schwestern unter ihnen kriegen.

In Ansehung der Sprache, haben die Nantikoks eine ganz andere als die Mahikans und Delawares, verstehen aber all meistens gut englisch, daher haben auch unsere Ind. Brüder in englischer Sprache mit ihnen geredet.

Mon. den 24 April Abends kamen 2 Indianer als Boten von der Nation der Nantikoks von Wajomick mit Worten, die sie den Brüdern zu sagen hätten.

Do. den 27 April die 2 Nantikoks besuchten den Nachmittag den Br. Martin, Br. Jonathan und Nathanael waren auch dabey. Die Nantikoks brachten die große Hungers. Noth ihrer Leute auf eine artige Weiße ins Andencken, baten wir mögten uns ihrer annehmen, und wenn wir könnten, ihnen mit etwas Welschkorn helfen; erzählten dabey daß sie letztes Jahr einen großen Mißwachs hätten

von gefalt. Weil die Alten so wohl als die Jun-  
gen unter ihnen izeo große Hungers Noth lei-  
den, so sind sie in dem Zutrauen, daß ihnen  
von uns würde geholfen werden, hergeschickt.  
Um das zu bestätigen, überreichten sie uns ei-  
nen Fathom of Wampom, den ihnen vom  
Chief in aller Nahmen mitgegeben war, um  
dadurch zugleich auch mehrere Bekantschafft mit  
den Brüdern zu machen und die Freundschaft  
zu neueren. In dieser Absicht, was die freund-  
schaft anbelangt, haben wir den Fathom of Wam-  
pom angenommen, übriges ist ihnen so wohl  
von uns als auch von einigen Ind. Brüdern, mit  
etwas Welsch-Korn aus Liebe und Mitleiden zu  
ihnen geholfen worden.

Am 28ten April Nach der Früh Versammlung war  
eine Conferenz mit den Arbeitern, darinnen noch  
überlegt wurde, wegen der Nantikoks ihren Fa-  
thom of Wampom, und es wurde resolvirt, daß  
an ihre Chiefs wieder ein Fathom of Wampom  
solte geschickt werden.

Sie machten sich dann gleich reisefertig und nahmen  
freundl. Abschied.

Siehe hievon das Diarium von Gnadenhütten vom  
Monat April 1752.

ten gehabt. Weil die Alten so wohl als die Jun-  
gen unter ihnen izeo große Hungers Noth lei-  
den, so sind sie in dem Zutrauen, daß ihnen  
von uns würde geholfen werden, hergeschickt.  
Am das zu bestätigen, überreichten sie uns ei-  
nen Fathom of Wampom, der ihnen vom  
Chief in aller Nahmen mitgegeben war, um  
dadurch zugleich auch mehrere Bekantschafft mit  
den Brüdern zu machen und die Freundschaft  
zu neueren. In dieser Absicht, was die freund-  
schaft anbelangt, haben wir den Fathom of Wam-  
pom angenommen, übriges ist ihnen so wohl  
von uns als auch von einigen Ind. Brüdern, mit  
etwas Welsch-Korn aus Liebe und Mitleiden zu  
ihnen geholfen worden.

Fr. den 28ten April Nach der Früh Versammlung war  
eine Conferenz mit den Arbeitern, darinnen noch  
überlegt wurde, wegen der Nantikoks ihren Fa-  
thom of Wampom, und es wurde resolvirt, daß  
an ihre Chiefs wieder ein Fathom of Wampom  
solte geschickt werden.

Sie machten sich dann gleich reisefertig und nahmen  
freundl. Abschied.

Siehe hievon das Diarium von Gnadenhütten vom  
Monat April 1752.

Wieder berichtet Br. Joseph von seinem Besuch  
in Wajomick en pussant auf der Reise von Sho-  
moko wieder zurück nach Gnadenhütten und Beth-  
lehem folgendes:

§ den 31. Maj Zogen wir (neml. Br. Joseph Na-  
thanael, David Zeisberger und Kaske) in Wajomick  
ein. Ein Indianischer fremden diener führte uns  
gleich zu des Gouverneur Adjutanten. Wir wur-  
den freundl. aufgenommen und mit Hirsch-Fleisch  
tractirt. Unser Hospes bedauerte, daß er uns nichts  
geben könnte. Brod hätte er nicht. Die Haupt Leute  
der Indianer kamen darauf in unser Quartier,  
und bewillkomten uns freundl. Sie grüßten einen  
jeden mit der Worten: How do you do Brother, and  
wellcome Brother. Unser Hospes sagte: Wir wä-  
ren zu einer guten Zeit kommen; es wären die  
Häupten von 6 verschiedenen Nationen beysammen, und sie  
würden die Botschaffter nach Onondago abfer-  
tigen. Mittags holte uns einer zum Eßen. Er  
führte uns zu einem Keßel der etwa 8 Eymen  
hielte. Wir setzten uns drum herum auf die Erde  
und eßen mit großem Appetit. Sie hatten ein  
delicates Gericht. Es war Welsch-Korn mit Bären-  
fett gebacht. Nach dem Eßen giengen wir in un-  
ser Quartier und schliefen ein wenig. Als wir  
drauf die Stadt besahen und an der Susquehanna  
studen

Weiter berichtet Br. Joseph von seinem Besuch  
in Wajomick en pussant auf der Reise von Sho-  
moko wieder zurück nach Gnadenhütten und Beth-  
lehem folgendes:  
Mi. den 31. Maj Zogen wir (neml. Br. Joseph, Na-  
thanael, David Zeisberger und Kaske) in Wajomick  
ein. Ein Indianischer fremden diener führte uns  
gleich zu des Gouverneur Adjutanten. Wir wur-  
den freundl. aufgenommen und mit Hirsch-Fleisch  
tractirt. Unser Hospes bedauerte, daß er uns nichts  
geben könnte. Brod hätte er nicht. Die Haupt Leute  
der Indianer kamen darauf in unser Quartier,  
und bewillkomten uns freundl. Sie grüßten einen  
jeden mit der Worten: How do you do Brother, and  
wellcome Brother. Unser Hospes sagte: Wir wä-  
ren zu einer guten Zeit kommen; es wären die  
Häupten von 6 verschiedenen Nationen beysammen, und sie  
würden die Botschaffter nach Onondago abfer-  
tigen. Mittags holte uns einer zum Eßen. Er  
führte uns zu einem Keßel der etwa 8 Eymen  
hielte. Wir setzten uns drum herum auf die Erde  
und eßen mit großem Appetit. Sie hatten ein  
delicates Gericht. Es war Welsch-Korn mit Bären-  
fett gebacht. Nach dem Eßen giengen wir in un-  
ser Quartier und schliefen ein wenig. Als wir  
drauf die Stadt besahen und an der Susquehanna  
studen

Am Ende, kamen 3. Indianer, und invitirten  
uns in ihren Rath. Wir nahmen unsern Br. Abra-  
ham und Jacob mit, und sagten uns zu ihnen. Es  
waren bey 40. Häuüter der Indianer beysammen.  
Über 35. Belt of Wampom hatten sie auf einer  
Blanket neben einander ausgebreitet und einer  
von ihnen Tolufohmann, nahm einen nach den an-  
dern vor sich, und demonstrirte der ganzen Com-  
pagnie, was er zu sagen hätte. Der kleinste da,  
war nur 4. Finger breit und eine Yard lang.  
Es lagen sehr viele Fathoms of Wampom dabey,  
davon ein jeder seine eigne Bedeutung hatte.

Als der Rath außbrach, gingen wir wieder  
in unsern Quartier. Unsern Wirth führte  
ich drauf bey Seite, und gab ihm zu erkennen,  
daß wir von ihrer Armuth gehört und deswe-  
gen resolvirt hätten, 50. Buschel Maizen Mehl  
nach Gnadenhütten zu liesern, da solten sie es  
abholen. Er bezeugte seine Danckbarkeit mit be-  
sondern Ausdrücken. Was uns am meisten  
erfreute, war eine alte Indianerin, die der  
Jünger vor 10 Jahren hatte kennen lernen.  
Sie bat den Abraham imständig, er möchte sie  
durch seine Sohne mit einem Pferd nach Gna-  
denhütten holen lassen. Er versprachs ihr auch.  
Wir

stunden, kamen 3 Indianer, und invitirten  
uns in ihren Rath. Wir nahmen unsern Br. Abra-  
ham und Jacob mit, und sazten uns zu ihnen. Es  
waren bey 40 Häuüter der Indianer beysammen.  
Über 35 Belt of Wampom hatten sie auf einer  
Blanket neben einander ausgebreitet und einer  
von ihren Botschafftern, nahm einen nach den an-  
dern vor sich, und demonstrirte der ganzen Com-  
pagnie, was er zu sagen hätte. Der kleinste da-  
von war 4 finger breit und eine Yard lang.  
Es lagen sehr viele Fathoms of Wampom dabey,  
davon ein jeder seine eigne Bedeutung hatte.

Als der Rath aufbrach, gingen wir wieder  
in unser Quartier. Unsern Wirth führte  
ich drauf bey Seite, und gab ihm zu erkennen,  
daß wir von ihrer Armuth gehört und deswe-  
gen resolvirt hätten, 50 Buschel Maizen Mehl  
nach Gnadenhütten zu liesern, da solten sie es  
abholen. Er bezeugte seine Danckbarkeit mit be-  
sondern Ausdrücken. Was uns am meisten  
erfreute, war eine alte Indianerin, die der  
Jünger vor 10 Jahren hatte kennen lernen.  
Sie bat den Abraham imständig, er möchte sie  
durch seine Sohne mit einem Pferd nach Gna-  
denhütten holen lassen. Er versprachs ihr auch.  
Wir

Wir machten uns denn wieder auf und giengen bis  
in unser Nacht Quartier; vorher aber geben wir un-  
sern Wirths-Leuten ein Stück Brod aus unserer Ar-  
muthen; das war ihnen ein angenehmes Present.  
Donnerstags früh machten wir uns weiter und  
kamen

Fr. den 2ten Jun Mittags in Gnadenhütten an.

Siehe hieran das Bethlehemische Diarium vom Mo-  
nat Maj. 1752. Beylage C sub titulo: Conti-  
nuation dieser Reisebeschreibung.

Fr. den 14. Jul. Gegen Abend kamen 2 Deputirte von  
Wajomik mit der Nachricht an, daß noch 50 von den  
Nantikoks und 15 Shawanos unterwegs sind  
und Morgen hier seyn werden. Br. Abraham nahm  
sie in sein Hauß, und es wurde ihnen gleich Eßen  
gegeben, weil sie sehr hungrig waren. Was  
diese Nachricht vor Freude so wol unter Weißen  
als braunen gemacht, kan ich nicht beschreiben.  
Nur die eine Bekümmerniß fand sich dabey, wo  
wir vor so viele Leute zu dieser Zeit genug Es-  
sen herkriegten werden. Br. Josua sagte: Es is  
kein ander Rath, die Brüder, die noch zu Haus  
sind, müssen morgen jagen gehen. Dieses wur-  
de so ausgemacht, und die Br. waren willig dazu.

Do. d. 15ten Jul. In aller früh wurden 2 Boten  
ausgeschickt, der eine nach Bethlehem, dem Br. Joseph  
durch

Wir machten uns denn wieder auf und giengen bis  
in unser Nacht Quartier; vorher aber geben wir un-  
sern Wirths-Leuten ein Stück Brod aus unserer Ar-  
muthen; das war ihnen ein angenehmes Present.

Donnerstags früh machten wir uns weiter und  
kamen

Fr. den 2ten Jun Mittags in Gnadenhütten an.

Siehe hieran da Bethlehemische Diarium vom  
Mo-  
nat Maj. 1752. Beylage subtitulo: Conti-  
nuation dieser Reisebeschreibung.

Fr. den 14 Jul. Gegen Abend kamen 2 Deputirte von  
Wajomik mit der Nachricht an, daß noch 50 von den  
Nantikoks und 15 Shawanos unterwegs sind  
und Morgen hier seyn werden. Br. Abraham nahm  
sie in sein Hauß, und es wurde ihnen gleich Eßen  
gegeben, weil sie sehr hungrig waren. Was  
diese Nachricht vor Freude so wol unter Weißen  
als braunen gemacht, kan ich nicht beschreiben.  
Nur die eine Bekümmerniß fand sich dabey, wo  
wir vor so viele Leute zu dieser Zeit genug Es-  
sen herkriegten werden. Br. Josua sagte: Es is  
kein ander Rath, die Brüder, die noch zu Haus  
sind, müssen morgen jagen gehen. Dieses wur-  
de so ausgemacht, und die Br. waren willig dazu.

Do. d. 15ten Jul. In aller früh wurden 2 Boten  
ausgeschickt, der eine nach Bethlehem, dem Br. Joseph  
durch

Durch einen Brief die erfreul. Nachricht zu bringen,  
und der 2te nach Meniolagomekah, dasigen Geschwist.  
ihre Ankunft bekannt zu machen. Das wurde den 2  
Abgesandten gesagt, weil sie gros Verlangen hatten,  
nach Br. Joseph und Nathanael Seidel, die vor kur-  
zer Zeit bey ihnen gewesen. Unsre Brüder gingen  
auf die Jagd.

Das L. M. wurde heute ausgesetzt, und nur nöthi-  
ge Anstalt zu ihrem Essen und Ausenthalt gemacht.

Nach der frühstde. kam Br. Nathanael Ind. mit  
dem jungen Moses von der Jagd, und brachten ei-  
nen Hirsch, da hatten wir schon das beste zu einer  
Mahlzeit. Es wurden gleich einige Schwestern  
zum Kochen für sie bestellt, die machten denn An-  
stalt, um ihnen zu gehöriger Zeit, wenn sie ankome-  
nen Fleisch-Sapan zu geben.

Um 9 Uhr gab der Overseer einen Fathom of  
Wampom mit folgenden Worten:

1.) Daß ihre Brüder sie 2. voraus geschickt,  
um den Brüdern in Gnadenhütten bekannt zu machen,  
daß viel von ihnen Leuten herkommen.

2.) Daß sie unter wegens sind, und die ganze  
Reise vor sich und ihre Kinder nichts als Heidelberre  
zu essen gehabt, wobey einige Alte schon Kraftlos  
sind.

durch einen Brief die erfreul. Nachricht zu bringen,  
und der 2te nach Meniolagomekah, dasigen Geschwist.  
ihre Ankunft bekannt zu machen. Das wurde den 2  
Abgesandten gesagt, weil sie gros Verlangen hatten,  
nach Br. Joseph und Nahtanael Seidel, die vor kur-  
zer Zeit bey ihnen gewesen. Unsre Brüder gingen  
auf die Jagd.

Das L.M. wurde heute ausgesetzt, und nur nöthi-  
ge Anstalt zu ihrem Essen und Ausenthalt gemacht.

Nach der frühstde. kam Br. Nathanael Ind. mit  
dem jungen Moses von der Jagd, und brachten ei-  
nen Hirsch, da hatten wir schon das beste zu einer  
Mahlzeit. Es wurden gleich einige Schwestern  
zum Kochen für sie bestellt, die machten denn An-  
stalt, um ihnen zu gehöriger Zeit, wenn sie ankome-  
nen Fleisch-Sapan zu geben.

Um 9 Uhr gab der Overseer einen Fathom of  
Wampom mit folgenden Worten:

1) daß ihre Brüder sie 2. voraus geschickt,  
um den Brüdern in Gnadenhütten bekannt zu machen,  
daß viel von ihnen Leuten herkommen.

2) daß sie unter wegens sind, und die ganze  
Reise vor sich und ihre Kinder nichts als Heidelberre  
zu essen gehabt, wobey einige Alte schon Kraftlos  
sind.

3.) Daß sie willens gewesen seyn zuerst nach Beth-  
lehem zu gehen, weil sie aber von Hunger sehr matt  
sind, so wollen sie iezo nur hieher kommen.

4.) Daß Gnadenhütten einem großen Hofman  
bey ihnen saße, dannen manne auch ihre alte Leute  
mitgebracht, Gnadenhütten zu sehen, und sie hoff-  
ten in einem halben Jahr bekannter mit uns zu  
werden.

Br. Schmick ließ Ihn heirauf durch Br. Nathanael  
Ind. wissen, daß uns ihr Besuch sehr lieb  
wäre und wir uns alle von Herzen freuen.  
Dann wurde den Ankommenden einige große Leib  
Brode durch den jungen Moses eilends entgegen ge-  
schickt. Bey George Macks, eine halbe Stunde von  
uns, traf er 4 Nantikoks an, die waren matt  
und hungrig. Moses übergab ihnen die Brode, un-  
ter die übrigen zu vertheilen, sie ließen sehr da-  
vor danken und sagen: Wenn wir alle beysam-  
men seyn, und die Brode gegeben haben, so wer-  
den wir zu euch kommen.

Zu Mittag schickte ihnen Br. Schmick durch  
Nathanael etwas Toback. Unterdeßen wurde  
das Eßen zu feuer gesetzt, damit sie gleich nach  
ihrer Ankunft könten gespeist werden.

Um 4. Uhr hörte man von weiten einen Ge-  
sang, je näher sie kamen, je angenehmer klang  
es

3) daß sie willens gewesen erst nach Beth-  
lehem zu gehen, weil sie aber von Hunger sehr matt  
sind, so wollen sie iezo nur hieher kommen.

4) daß Gnadenhütten einen großen Nahmen  
bey ihnen hätte, darum wären auch ihre alte Leute  
mitgekommen, Gnadenhütten zu sehen, und sie hof-  
fen in einen halben Jahr bekannter mit uns zu  
werden.

Br. Schmick ließ Ihn heirauf durch Br. Nathanael  
Ind. wissen, daß uns ihr Besuch sehr lieb  
wäre und wir uns alle von Herzen freuen.

Dann wurde den Ankommenden einige große Leib  
Brode durch den jungen Moses eilends entgegen ge-  
schickt. Bey George Macks, eine halbe Stunde von  
uns, traf er 4 Nantikoks an, die waren matt  
und hungrig. Moses übergab ihnen die Brode, un-  
ter die übrigen zu vertheilen, sie ließen sehr da-  
vor danken und sagen: Wenn wir alle beysam-  
men seyn, und die Brode gegeben haben, so wer-  
den wir zu euch kommen.

Zu Mittag schickte ihnen Br. Schmick durch  
Nathanael etwas Toback. Unterdeßen wurde  
das Eßen zu feuer gesetzt, damit sie gleich nach  
ihrer Ankunft könten gespeist werden.

Um 4 Uhr hörte man von weiten einen Ge-  
sang, je näher sie kamen, je angenehmer klang  
es

es ist nach Nathanael, Ind. Aussage, war es ein  
Lobgesang und hieß: wir freuen uns, daß wir be-  
suchen dürfen: das sang der vorderste bis vor  
unser Häuser. Ob wirs nun gleich nicht verstan-  
den, so konte man sich doch bey einer solchen Ankunft  
ehemögl. der Freuden-Thränen enthalten.

Wie sie an unsere Scheune kamen, ging  
ihnen unser alter Abraham entgegen, bewillkomte  
sie herz. und führte sie durch unsern Hof nach  
des alten Salomons Hütte, die er vor sie geräumt  
hatte. Die Alten gingen einer hinter den andern  
voran, die Manns-Leute trugen ihre Gewehre vor-  
kehrt-Schulter, denn folgten die Weiber mit ihren  
Kindern auch eine hinter der andern, in einer sol-  
chen Ordnung und Stille, daß es gewiß sehr er-  
freul. und respectable anzusehen war. Es wa-  
ren 52. Nantikoks mit 3. Kindern.

Unsere Braunen stunden vor den Hütten  
und freuten sich über dieser Leutgen Ankunfts,  
und wir danckten dem Heiland vor die Gnade,  
die Er durch den Besuch Gnadenhütten wieder-  
fahren läßt, und wünschen von Herzen, daß der  
Heiland auch die heutige Losung: Ich bin der HErr  
euer Gott an diesem Volck bald erfüllt möge  
sehen lassen.  
So bald sich nun diese Gäste so wohl in der Hütte,  
als

es (nach Nathanael, Ind. Aussage, war es ein  
Lobgesang und hieß: wir freuen uns, daß wir be-  
suchen dürfen) das sang der vorderste bis vor  
unser Häuser. Ob wirs nun gleich nicht verstan-  
den, so konte man sich doch bey einer solchen Ankunft  
ehemögl. der Freuden-Thränen enthalten.

Wie sie an unsere Scheune kamen, ging  
ihnen unser alter Abraham entgegen, bewillkomte  
sie herz. und führte sie durch unsern Hof nach  
des alten Salomons Hütte, die er vor sie geräumt  
hatte. Die Alten gingen einer hinter den andern  
voran, die Manns-Leute trugen ihre Gewehre vor-  
kehrt-Schulter, denn folgten die Weiber mit ihren  
Kindern auch eine hinter der andern, in einer sol-  
chen Ordnung und Stille, daß es gewiß sehr er-  
freul. und respectable anzusehen war. Es wa-  
ren 52. Nantikoks mit 3. Kindern.

Unsere Braunen stunden vor den Hütten  
und freuten sich über dieser Leutgen Ankunfts,  
und wir danckten dem Heiland vor die Gnade,  
die Er durch den Besuch Gnadenhütten wieder-  
fahren läßt, und wünschen von Herzen, daß der  
Heiland auch die heutige Losung: Ich bin der HErr  
euer Gott an diesem Volck bald erfüllt möge  
sehen lassen.

So bald sich nun diese Gäste so wohl in der Hütte,  
als

als außer derselben auf Matten, die ihnen unsere Ge-  
schwister hingelagt, gelagert hatte, so brachten un-  
sere Indianer-Diener ihnen gekochtes Hirsch-Fleisch mit  
Sapan zu essen. Das wurde denn durch ihre eigne  
Tisch-Diener unter sie vertheilt: Unterm Essen ka-  
men noch 20 nach, die kringten auch ihre Theilgen, so  
daß sie alle recht froh und danckbar waren.

Die weißen Geschwister sahen von weiten  
zu, und freuten sich, daß es ihnen so gut schmeckte.

Gegen Abend übergaben die Chiefs durch ihren  
Interpreter White in engl. Sprach unserm Natha-  
nael einen weiß und blauen Fathom of Wampom  
mit den Worten:

Brüder! Ich komme von meinem Haus zu dei-  
nem Haus und ich folge dem Weg von meinem zu  
deinem Haus. Wie ich bin zu dir gekommen, so ha-  
be ich mich gefreut: du hast mir Essen und Trin-  
cken, Tobac und alles satt gegeben. Nun will ich  
noch ein Wort sagen:

Brüder! ihr seyd nur einer, weiße und Brau-  
ner, wir wolten gern den Tag wissen, ihr sollt es  
uns sagen, wenn wir euch Worte können hören laßen.

Br. Schmick lies ihnen durch Nathanael ant-  
worten: Sie mögten sich bis Morgen gedulden. Heu-  
te früh sey ein Bote nach Bethlehem an Br. Joseph  
geschickt, und Morgen erwarteten wir die Brüder  
daher

als außer derselben auf Matten, die ihnen unsere Ge-  
schwister hingelagt, gelagert hatte, so brachten un-  
sere Indianer-Diener ihnen gekochtes Hirsch-Fleisch mit  
Sapan zu essen. Das wurde denn durch ihre eigne  
Tisch-Diener unter sie vertheilt: Unterm Essen ka-  
men noch 20 nach, die kringten auch ihre Theilgen, so  
daß sie alle recht froh und danckbar waren.

Die weißen Geschwister sehen von weiten  
zu, und freuten sich, daß es ihnen so gut schmeckte.

Gegen Abend übergaben die Chiefs durch ihren  
Interpreter White in engl. Sprach unserm Natha-  
nael einen weiß und blauen Fathom of Wampom  
mit den Worten:

Brüder! Ich komme von meinem Haus zu dei-  
nem Haus und ich folge dem Weg von meinem zu  
deinem Haus. Wie ich bin zu dir gekommen, so ha-  
be ich mich gefreut: du hast mir Essen und Trin-  
cken, Tobac und alles satt gegeben. Nun will ich  
noch ein Wort sagen:

Brüder! ihr seyd nur einer, weiße und Brau-  
ner, wir wolten gern den Tag wissen, ihr sollt es  
uns sagen, wenn wir euch Worte können hören laßen.

Br. Schmick lies ihnen durch Nathanael ant-  
worten: Sie mögten sich bis Morgen gedulden. Heu-  
te früh sey ein Bote nach Bethlehem an Br. Joseph  
geschickt, und Morgen erwarteten wir die Brüder  
daher